

# Lüsewitz hat wieder ein Mahnmal

Beherzte Einwohner retteten Namenstafel über die Jahre

19.12.  
03

4.042. Mahnmal in Groß Lüsewitz errichtet

KfV-Verein Groß Lüsewitz  
Arbeit

Groß Lüsewitz hat wieder ein Mahnmal. Weil beherzte Einwohner eine Namenstafel vom alten Kriegerdenkmal über die Jahre gerettet hatten, verkörpert die neue Gedenkstätte sogar Ortsgeschichte.

Von ACHIM TREDER

**GroßLüsewitz.** Es war 1967 oder '68. Wo heute der Lüsewitzer Minimarkt steht – der frühere Konsum – stand ein Kriegerdenkmal, auf dem die Gefallenen des Ortes aus dem ersten Weltkrieg aufgelistet waren.

Weil es damals dem Konsum im Wege stand, wurde es kurzerhand entfernt. Der Granitsockel landete im Fundament eines Wohnhauses. Was blieb, war die Tafel mit den Namen der Gefallenen.

„Es waren Groß Lüsewitzer, die die Tafel über all die Jahre retteten“, erklärt Dr. Maria Effmert, die Vorsitzende des Kulturhistorischen Vereins. Uns sie nennt Namen wie den des damaligen Ortsfeuerwehrleiters Werner Schwarrock oder des langjährigen Bürgermeisters Reinhard Hähnel. Die Tafel lagerte in Garagen, dem Gerätehaus der Feuerwehr, in einem

Raum der damaligen Zivilverteidigung. Werner Pries und Ernst Nandza halfen mit ihren Erinnerungen, diesen Weg nachzuvollziehen. „Nach der Wende kam die Platte auf den Sanitzer Bauhof“, erinnert sich Maria Effmert selbst.

Es war einer jener wichtigen Zufälle im Leben, als die Vereinschefin gerade in der Nähe war, als auf dem Bauhof überlegt wurde, was mit dem Stein geschehen könnte. Er müsste wieder dort einen würdigen Platz finden, wo er eigentlich hingehört, war sich Maria Effmert schnell klar.

Jetzt, im Herbst, hat er diesen Platz wieder eingenommen. Viele

Helfer machten es möglich, dass Lüsewitz wieder eine Stätte des Gedenkens an die Opfer von Krieg, Gewalt und Vertreibung hat. Sie befindet sich im Ortszentrum, direkt vor dem Schloss.

Mehr als 1000 Euro entnahm der Kulturhistorische Verein seinem nicht gerade überlaufenden Vermögen. Weit größer ist der Anteil, der durch uneigennützig Hilfe eingebracht wurde. Eine Kanalbaufirma spendierte einen Findling, ein Pastower Betrieb sicherte diesen und transportierte ihn zum Aufstellungsort. Bürger des Dorfes halfen, das Ensemble zu entwerfen und es zu errichten.



Maria Effmert mit Walter Weber (r.) und Peter Rozewski am neuen Mahnmal vor dem Schloss. Beide Männer legten Hand an bei der Verwirklichung des Vorhabens. Auf der alten Namenstafel ist übrigens auch Hans Rudolf Biermann, ein Enkel des Schlosserbauers, aufgeführt. OZ-Foto: Achim Treder